

Anlage 4

Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 – Teil I:

Einführung in die Themenfelder, Bezüge zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster

1	Gesellschaftliche Teilhabe und Gender <i>mit Berücksichtigung der Wohnraumsituation</i>	2
2	Natürliche Ressourcen und Umwelt <i>mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs</i>	7
3	Klima und Energie.....	10
4	Arbeit und Wirtschaft <i>mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs</i>	12
5	Bildung.....	16
6	Globale Verantwortung und Eine Welt.....	19
7	Konsum und Lebensstile.....	21

1 Gesellschaftliche Teilhabe und Gender mit Berücksichtigung der Wohnraumsituation

Nach einer Einführung zum Themenfeld und einer Kurzdarstellung des lokalen Bezugs zu Münster (Trends und Herausforderungen) werden die Bezüge des (neuen) GNK-Zielekatalogs zu bestehenden strategischen Zielen und Leitlinien der Stadt Münster dargestellt.

Einführung

Die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft und natürliche Vielfalt sind wesentliche Grundlagen menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Münster ist eine grüne Stadt mit hoher Natur- und Umweltqualität. Trotz unbestrittener Erfolge in diesem Bereich steigt in Münster insbesondere auf-grund des Wachstums (Wirtschafts-, Pendler- und Bevölkerungsentwicklung) der Druck auf die natürlichen Ressourcen und die Umwelt kontinuierlich an. Hier gilt es, Möglichkeiten auszuloten, Ressourcenverbrauch und Wirtschaftswachstum stärker zu entkoppeln und für eine sozialgerechtere Verteilung der Umweltbeeinträchtigungen zu sorgen.

Trends	Herausforderungen
<p>Gesellschaftliche Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wunsch von Bürgerinnen und Bürger nach einer weitergehenden Beteiligung, nach einer Mitwirkung an Entscheidungsprozessen und nach einer aktiven Mitgestaltung der Stadtentwicklung - Bevölkerungsanteil mit Migrationsvorgeschichte ist auf 22,6% in 2015 gestiegen und ist insbesondere bei den jüngeren Altersklassen besonders hoch (unter 10 Jährigen 39,7%; bei den 10 bis 19 Jährigen 28,8%).(Stadt Münster 2015: Jahres-Statistik Bevölkerung) - Armutsrisiko 	<p>Gesellschaftliche Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftliche Teilhabe, soziale Sicherheit, Inklusion, Gleichstellung der Geschlechter und Integration von Zugewanderten und Stärkung des sozialen Zusammenhalts - zukünftige Finanzierbarkeit der Sozialleistungen - Umgang mit der zunehmenden Heterogenität der Gesellschaft angesichts von Migration, kultureller Vielfalt, demografischem Wandel sowie sich verändernder Lebensstile, -formen und Erwerbsbiografien - Notwendigkeit der Solidarität zwischen den Generationen
<p>Wohnraumsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - zunehmende Wohnungsknappheit aufgrund des dynamischen Wohnungsmarkts; insbesondere die hohe Nachfrage im innerstädtischen Bereich führt dort zu steigenden Mieten und Bodenpreisen (Bericht zur Wohnbaulandentwicklung 2015) - zunehmende Wohnungsknappheit aufgrund des dynamischen Wohnungsmarkts; insbesondere die hohe Nachfrage im innerstädtischen Bereich führt dort zu steigenden Mieten und Bodenpreisen (Bericht zur Wohnbaulandentwicklung 2015) - Bedarf/Wunsch an barrierefreien Quartieren und Mobilitätsangeboten sowie altersgerechten Wohnformen steigt. (Ausgehend von steigendem Altenquotient, Stadt Münster 2015: Bevölkerungsindikatoren: Alter) - Anteil an Singlehaushalten sowie der Bedarf an Wohnfläche pro Einwohner steigt kontinuierlich. (Stadt Münster f2016: Bevölkerungsindikatoren: Haushalte) 	<p>Wohnraumsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herausforderung einer wachsenden Stadt: sozial- und umweltverträgliche Wohnraumschaffung für alle Gesellschaftsgruppen - sozioökonomische, raumstrukturelle und raumfunktionale Veränderungsprozesse - sozialer Wohnungsbau häufig in Wohnlagen mit Immissionsbeeinträchtigungen (Lärm, Luftschadstoffe)

Strategische Entwicklungsziele bis 2030 und Bezug zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster:

1.1 Gesellschaftliche Teilhabe für alle verwirklichen

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>1.1</p> <p>Gelebte gesellschaftliche Teilhabe ist in Münster für alle selbstverständlich.</p>	<p>Stadtstrategische Ziele (2006)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir werden im Sinne einer generationengerechten und familienfreundlichen Stadtentwicklung die Infrastruktur Münsters mit seinen Stadtteilen in besonderer Weise auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung ausrichten und dabei die Gesamtstadt und die Stadtteile funktionsfähig und lebenswert erhalten. <p>Handlungskonzept "Demografischer Wandel in Münster" (2008)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starke Stadt in wachsender Region - Generationengerechte Stadt - Partnerschaftliche Gestaltung des Demographischen Wandels <p>Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozess (2004)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebens- und Erlebnisqualität: Umwelt- und Naturqualität, Freizeit- und Sportangebot, hohem Wohnwert, Familienfreundlichkeit und soziale Balance in der Stadtgesellschaft <p>Dezentrale Betreuung von Flüchtlingen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen (Integration) <p>Kinderfreundliche Kommune</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung von Kindern in politischen und planerischen Prozessen
<p>1.1.1</p> <p>Stadt, Wirtschaft und Zivilgesellschaft leisten ihre Beiträge, um Armut, Existenznot und damit einhergehende Gesundheitsrisiken zu minimieren.</p>	<p>Handlungskonzept einer kind- und jugendbezogenen Armutsprävention (2011)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitprinzipien der Prävention, Vernetzung, Nachhaltigkeit - Fortführung des kommunalen Maßnahmenprogramms einer kind- und jugendbezogenen Armutsprävention in Münster - Ausbau von Präventionsketten und Vernetzungsstrukturen <p>Leitbild der Stadtbücherei Münster</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtbücherei eröffnet allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen die Chance auf freie Information und Bildung und ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürgern einen individuellen Zugang zu Medien und Informationen.

<p>1.1.2</p> <p>Die kulturelle Vielfalt, internationale Impulse und die interkulturelle Begegnung in Münster werden gefördert. Möglichst früh und unabhängig vom Bildungsgrad soll eine gleichberechtigte Teilhabe aller an den kulturellen Angeboten sowie Austausch, Dialog und kritische Erinnerung ermöglicht werden.</p>	<p>Ziele der Stadt Münster im Bereich Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Kulturamt koordiniert und beteiligt sich dabei vor allem an Maßnahmen, die in besonderer Weise die soziale und kulturelle Teilhabe aller Menschen unabhängig von ihrer (ethnischen) Herkunft fördern, und zwar zu einem möglichst frühen Zeitpunkt. Dabei folgt das Kulturamt vornehmlich einem sozialräumlichen Ansatz, nach dem die kulturelle Teilhabe nicht vorwiegend von der ethnischen Herkunft abhängt, sondern vielmehr von der sozialen Lage, d.h. der Bildung, den Einkommensverhältnissen, dem Wohnumfeld usw. - Gegenstand der Stadtteilkultur ist die Gewährleistung von Infrastruktur, Rahmenbedingungen, Kooperationen und Netzwerken, die kulturelle Eigenaktivitäten von Akteuren in verschiedenen Stadtteilen ermöglichen. Diese Breitenkultur hat eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Die so vorgehaltenen Möglichkeiten zu kultureller Selbsttätigkeit in Eigenorganisationen haben Auswirkungen auf die Lebensqualität, die soziale Balance innerhalb des gesellschaftlichen Gefüges und damit in hohem Maße für die Integrationsfähigkeit gesellschaftlicher Gruppen oder ganzer Stadtteile. - Das Stadtmuseum ermöglicht über die Breite von 1200 Jahren Stadtgeschichte einen kritischen, interkulturellen Zugang für alle Bevölkerungsgruppen und verdeutlicht so, dass kulturelle Vielfalt zur Geschichte und zur Dynamik auch vergangener Gesellschaften gehörte. - Der Geschichtsort Villa ten Hompel sieht seine Aufgabe darin, Zeitgeschichte ins Gespräch zu bringen. Auf der Basis einer wissenschaftlichen Recherche und Dokumentation werden museale und kommunikative Angebote gemacht, die die Aspekte Geschichte – Gewalt – Gewissen thematisieren.
<p>1.1.3</p> <p>Frauen und Männer haben in unterschiedlichen Lebenslagen und ohne stereotype Rollenzuweisungen gleiche Teilhabechancen insbesondere im Hinblick auf Bildung, Kultur, Beruf und selbstbestimmtes Leben. Menschen mit Behinderungen profitieren in allen Lebenslagen von inklusiven Angeboten.</p>	<p>1. und 2. Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Münster. Fair - Für Frauen und Männer. Ausgewogen. Innovativ. Richtig“ - Systematische Beachtung und Integration von Sicherheitsbedürfnissen aller Nutzerinnen und Nutzer der öffentlichen Grünanlagen der Stadt Münster bei Neuplanung, baulichen Veränderungen und bei der Unterhaltung aller Grünanlagen. - Geschlechterspezifische Gewalt - Förderung der Partizipation von Frauen - Ausgewogene Beteiligung als Handlungsgrundlage für alle - Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung - Kampf gegen Stereotype <p>Teilhabe an Arbeit für Menschen mit Behinderung in Münster (2015)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen am regulären Arbeitsmarkt schaffen und absichern <p>Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung - Barrierefreie Stadt - Kultursensibilität - Begegnungs- und Netzwerk- sowie Beratungs- und Unterstützungsstrukturen - Partizipation an Planungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen - Inklusion von Anfang an, d.h. Inklusion wird auch im Rahmen einer offenen Kinder- und Jugendarbeit und

	<p>einer inklusiven Bildung berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haltung, die Alle einbezieht und Niemanden ausschließt - Wertschätzung von Vielfalt und umfassende Teilhabe <p>Rahmenkonzept Inklusion an Schulen</p>
<p>1.1.4</p> <p>Die Teilhabe von Neuzugewanderten und Menschen mit Migrationsvorgeschichte am gesellschaftlichen Leben ist gestärkt (gleiche Rechte und Pflichten).</p>	<p>Leitbild „Migration und Integration Münster“ (2015):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuzugewanderte und bereits ansässige Menschen mit Migrationsvorgeschichte sollen die Möglichkeit haben, am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben unter Gewährung gleicher Rechte und Pflichten teilzunehmen. <p>Willkommensräume in der Stadtbücherei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Ziel der Integration möchte die Stadtbücherei ihre Angebote für Flüchtlinge und deren Betreuer erweitern und diesen Angeboten in der Bibliothek Raum geben <p>Frühkindliche Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Versorgungsquote für die Zielgruppe der über Dreijährigen geflüchteten Kinder soll bis 2020 auf 100 % gesteigert werden. Sie liegt derzeit bei 90,5 %. - Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Brückenprojekte (Spielgruppen, Mutter-Kind-Gruppen) für geflüchtete Kinder - Ausbau der Sprachkitas in Münster (aktuell 12 Kitas) - Verstetigung des Einsatzes von Sprach- und Kulturmittlerinnen in Kitas
<p>1.1.5</p> <p>Bedarfsorientierte kulturelle und sportliche Angebote sind vorhanden und können von allen wahrgenommen werden.</p>	<p>Ziele der Stadt Münster im Bereich des Sport:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Sportförderung im Rahmen der Münsteraner Sportförderrichtlinie und des Paktes für den Sport zu garantieren - den Freizeit-, Breiten- und Leistungssport in bestehenden bürgerschaftlichen Strukturen in funktionsfähigen Sportstätten bedarfsorientiert zu sichern und entsprechend gesellschaftlicher Entwicklung sowie spezifischen Gesichtspunkten urbaner Lebensqualität einer europäischen Stadt mit sportlichem Flair weiterzuentwickeln“ -
<p>1.1.6</p> <p>Der Bedeutung bürgerschaftlicher Mitwirkung sind sich alle Akteure Münsters bewusst. Die Möglichkeiten der Mitwirkung von Menschen in Münster bei Planungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen sind verankert und werden von den Verantwortlichen aktiv befördert.</p>	<p>Münster im demografischen Gleichgewicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Münster attraktiv, generationengerecht und partnerschaftlich entwickeln <p>Vision der Stadtbücherei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtbücherei bietet Raum für bürgerschaftliches Engagement, indem sie Menschen ermutigt, sich mit ihren persönlichen Fähigkeiten in die Gestaltung der Bibliotheksangebote einzubringen.

1.2 Sozialgerecht, umweltschonend und gesund wohnen

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>1.2</p> <p>Alle Menschen haben die Möglichkeit bezahlbar umwelt- und sozialgerecht sowie gesund in Münster zu wohnen.</p>	<p>Kommunales Handlungskonzept Wohnen (2014):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozial gerechte Bodennutzung - Zielzahl: 2.000 Neubauwohnungen im Jahr - Förderung von mindestens 300 neuen Mietwohnungen im Jahr - Zusätzliche Angebote zur sozialen Wohnraumversorgung im Bestand - Verbesserung der Wohnsituation für Familien, allein Erziehende, Senioren, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Studierende - Vorrang der Innenentwicklung - Sozial gemischte Quartiere <p>Baulandprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baulandprogramm hat ein Volumen von etwa 7.500 Wohneinheiten bis 2020
<p>1.2.1</p> <p>Bedarfsorientierte Angebote auf dem Münsteraner Wohnungsmarkt für Studierende, Familien, allein Erziehende, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Neue Wohnformen werden unterstützt.</p>	<p>Altengerechte Quartiersentwicklung/ Masterplan (2015)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtgebietsweites Rahmenkonzept (Masterplan) für die Entwicklung altengerechter Quartiere/Versorgungssicherheit für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf erarbeiten, anwenden und fortentwickeln
<p>1.2.2</p> <p>Stadt, Stadtteile und Quartiere werden den Lebenslagen aller Zielgruppen entsprechend sozial- und umweltgerecht, flächenschonend bewegungsfördernd und sozial gemischt im Dialog mit den Menschen in Münster entwickelt und gestaltet.</p>	<p>Maßnahmenprogramm Soziale Stadt Kinderhaus (2007)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Integratives, sozialraumbezogenes Programm zur Verbesserung der Wohnsituation, der Integration der unterschiedlichen Gruppen und Verbesserung der Lebensperspektive von Kindern und Jugendlichen <p>Dialogprozesse mit Bürgerschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aaseeprozess, Hafenforum, Konversionsflächen etc. <p>Integriertes Handlungskonzept Coerde (in Erarbeitung)</p>
<p>1.2.3</p> <p>Der Wohnungsneubau sowie die Sanierung des Wohnungsbestandes erfolgen klimaneutral und unter Berücksichtigung der Anforderungen an die Klimaveränderungen. Bei der Auswahl von Bauarten und Baustoffen sind die Aspekte Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit, Wohngesundheit sowie Verträglichkeit im Straßen- und Ortsbild zu berücksichtigen.</p>	

2 Natürliche Ressourcen und Umwelt mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs

Nach einer Einführung zum Themenfeld und einer Kurzdarstellung des lokalen Bezugs zu Münster (Trends und Herausforderungen) werden die Bezüge des (neuen) GNK-Zielekatalogs zu bestehenden strategischen Zielen und Leitlinien der Stadt Münster dargestellt.

Einführung

Die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft und natürliche Vielfalt sind wesentliche Grundlagen menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Münster ist eine grüne Stadt mit hoher Natur- und Umweltqualität. Trotz unbestrittener Erfolge in diesem Bereich steigt in Münster insbesondere auf-grund des Wachstums (Wirtschafts-, Pendler- und Bevölkerungsentwicklung) der Druck auf die natürlichen Ressourcen und die Umwelt kontinuierlich an. Hier gilt es, Möglichkeiten auszuloten, Ressourcenverbrauch und Wirtschaftswachstum stärker zu entkoppeln und für eine sozialgerechtere Verteilung der Umweltbeeinträchtigungen zu sorgen.

Trends	Herausforderungen
<p>Natürliche Ressourcen /Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - stetige Bevölkerungszunahme erhöht den Druck auf natürliche Ressourcen und Umwelt (bedingt durch mehr Verkehr, mehr Konsum, steigender Bedarf an Siedlungs- und Verkehrsflächen) - Abnahme der Artenvielfalt - Zunahme an Extremwetterereignissen (z. B. Starkregen, Stürme) - punktuelle (zeitliche und räumliche) Überschreitungen von Luft- und Lärmimmissionswerten 	<p>Natürliche Ressourcen/Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verminderung von Umweltbeeinträchtigungen - Nitrat- und Salzbelastungen infolge von Nährstoff- und Streusalzeintrag - flächendeckende Einhaltung der Luft- und Lärmimmissionswerte (Einhaltung von Grenz- und Richtwerten). - Anteil der Fließgewässer mit Güteklasse II-III soll 100 % erreichen. - Grundwasserschutz - Umsetzung von Maßnahmen hinsichtlich des Klimaanpassungskonzepts
<p>Pendlersituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - 360.000 Pendlerfahrten pro Tag werden zu 80 Prozent mit dem Auto und nur zu 20 Prozent mit Bus und Bahn erledigt. - Münsters Stadtgrenze überqueren montags bis freitags täglich rund 300.000 Autos, 15.000 Personen im Bus und nochmal 63.000 im Zug. - Acht Bahnstrecken und 18 Regionalbuslinien, davon sieben Schnellbuslinien verbinden Münster mit dem Umland. - Wird zum Pendeln nach Münster ein Auto genutzt, sitzen im Schnitt 1,2 Personen darin. Zum Vergleich: In einen Schnellbus passen 80 Personen. - Für 71% der Wege nutzen die Münsteranerinnen und Münsteraner umweltfreundliche Verkehrsmittel wie das Fahrrad, Bus und Bahn sowie Carsharing oder gehen zu Fuß. 	<p>Pendlersituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerung des hohen Drucks auf die Fläche und Flächenkonkurrenzen, z. B. zwischen Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Erholung und Landwirtschaft - Möglichkeiten der Entkopplung von Ressourcenverbrauch und Wirtschaftswachstum ausloten

Strategische Entwicklungsziele bis 2030 und Bezug zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster:

2.1 Natürliche Lebensgrundlagen schützen und verbessern

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>2.1 In Münster bleiben die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die biologische Vielfalt ist verbessert.</p>	<p>Grünordnung Stadt Münster in kontinuierlicher Fortschreibung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziel- und Schutzkonzepte für Natur und Landschaft, den Freiraum und für die Freizeit und Erholung <p>Umweltleitlinien der Stadtverwaltung (2001):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verwaltung der Stadt Münster ist sich ihrer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit der Natur und der nachhaltigen Verwendung von Ressourcen bewusst. Mit der Umsetzung des EG-Öko-Audits in der Stadtverwaltung Münster stellt sie sich dieser Verantwortung und führt ein Umweltmanagementsystem ein, welches die kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastungen bei den alltäglichen Verwaltungstätigkeiten zum Ziel hat.
<p>2.1.1 Die Entwicklungspotentiale im bebauten Bestand werden grundsätzlich vor der Inanspruchnahme neuer Flächen im Außenbereich genutzt. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der Notwendigkeit zur Anpassung an den Klimawandel, der Erholungsfunktion und der Produktion von Lebensmitteln.</p>	<p>Meilenstein (Flächensparende Kommune):</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Entwicklung einer an den lokalen Ressourcen der Stadt angepassten Siedlungsstruktur, vorrangige Siedlungsentwicklung im Einzugsbereich leistungsfähiger Infrastruktur, insbesondere im Einzugsbereich leistungsfähiger Versorgungszentren und öffentlicher Verkehrsangebote, eine auf die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes abgestimmte Siedlungsentwicklung, Nutzung innerstädtischer Entwicklungspotentiale vor Flächeninanspruchnahme im Außenbereich.“ - "Zielwert für die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche für das Jahr 2020" (2012): Der vereinbarte durchschnittliche jährliche Zielwert von rund 30 ha (Bund/Land) der Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) soll nicht überschritten werden. - Angesichts der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt insbesondere im Segment preisgünstigen Wohnraums soll dafür Sorge getragen werden, dass eine nachhaltige Flächenentwicklung nicht zu Lasten von Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen geht.
<p>2.1.2 Das Grundwasser und alle Oberflächengewässer befinden sich in einem guten ökologischen und chemischen Zustand. Mengenmäßig wird nicht mehr Grundwasser entnommen als sich neu bildet.</p>	<p>Münster Stadt der Wissenschaft und Lebensart (2014):</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster „Lebens- und Entwicklungsqualität weiterentwickeln mit hoher Umwelt und Naturqualität ...“ - „Wir setzen uns dafür ein, dass Münster nachhaltig lebenswert bleibt - als Stadt im Gleichgewicht.“
<p>2.1.3 Die regionsspezifische Arten- und Sortenvielfalt (Flora und Fauna) ist erhalten oder hat zugenommen.</p>	<p>Umweltdaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Monitoring aller umweltrelevanten Parameter im Stadtgebiet
<p>2.1.4 Die Frei-, Grün- und Forstflächen werden</p>	<p>Städtische Forste</p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtische Forste (incl. der Stadtwerke und Siverdes Stiftung) werden umweltgerecht bewirtschaftet (FSC,

umweltgerecht bewirtschaftet und besser vernetzt.	PEFC-Zertifikat)
2.1.5 Die ökologische und die ressourcenschonende, tiergerechte konventionelle und umweltverträgliche Landwirtschaft haben wesentlich an Bedeutung gewonnen.	
2.1.6 Münster hat vorsorgend Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel weiter ausgebaut.	Klimaanpassungskonzept - Klimaanpassung in Münster beschreibt die Gesamtheit der Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel (Deiche, Frühwarnsysteme etc.)

2.2 Mobilität umweltgerecht gestalten

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
2.2 Wirtschafts-, Pendler- und Freizeitverkehre erfolgen in regionaler Zusammenarbeit überwiegend umweltverträglich und klimaneutral (vermeiden, verlagern, emissionsfrei). (s. auch 4.2.6)	Umweltdaten zum Modellsplit, Zielwerte für 2025 - 70 % des Verkehrs der Münsteraner entfallen auf den Umweltverbund, davon - 40 % Rad - 18 % Fuß - 12 % ÖPNV/SPNV - Im Regionalverkehr Minderung des Kfz-Anteils von z. Zt. ca. 80 % auf ca. 75 %.
2.2.1 In Münster haben die von Waren- und Lieferverkehren ausgehenden Belastungen deutlich abgenommen.	Lärmaktionsplan Stadt Münster
2.2.2 Die Pendlerverkehre erfolgen in regionaler Zusammenarbeit überwiegend umweltverträglich und klimaneutral (vermeiden, verlagern, emissionsfrei).	3. Nahverkehrsplan Stadt Münster (2015) - Mit dem Beschluss zum 3. NVP wurde ein Zielwert von 15 % im ÖPNV/SPNV ausgegeben. Radverkehrskonzept Münster 2025 (2016) - Zielwert von 50 % Radverkehrsanteil
2.2.3 Siedlungsflächen werden vorrangig im Einzugsbereich leistungsfähiger Infrastrukturen, Versorgungszentren und ÖPNV-Angeboten („Stadt der kurzen Wege“) entwickelt.	Stadtstrategische Ziele (2006) - Wir werden im Sinne einer generationengerechten und familienfreundlichen Stadtentwicklung die Infrastruktur Münsters mit seinen Stadtteilen in besonderer Weise auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung ausrichten und dabei die Gesamtstadt und die Stadtteile funktionsfähig und lebenswert erhalten.

3 Klima und Energie

Nach einer Einführung zum Themenfeld und einer Kurzdarstellung des lokalen Bezugs zu Münster (Trends und Herausforderungen) werden die Bezüge des (neuen) GNK-Zielekatalogs zu bestehenden strategischen Zielen und Leitlinien der Stadt Münster dargestellt.

Einführung

Zugang zu sauberer und sicherer Energie ist Grundbedingung für eine nachhaltige Entwicklung, u.a. durch die Steigerung der Energieeffizienz und des Anteils der erneuerbaren Energien und die Senkung von CO₂-Emissionen. Klimaschutz wird dabei verstanden als die Gesamtheit der Maßnahmen zur Vermeidung unerwünschter Klimaänderungen. Münster nimmt mit seinen Klimaschutzerfolgen eine bundesweite Vorreiterstellung ein. Im Rahmen dieses Themenfeldes werden, um Doppelarbeit zu vermeiden, kontinuierlich Ergebnisse aus dem zeitgleich stattfindenden Masterplan 100 %-Klimaschutz-Prozess übernommen

Trends	Herausforderungen
<p>Klimaschutz und Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Münster wird seit über 20 Jahren erfolgreich Klimaschutz betrieben, zahlreiche Auszeichnungen dokumentieren diesen Weg: Bundeshauptstadt im Klimaschutz 1997 und 2006, European Energy Award in Gold (2005, 2009, 2012). - In Münsters Allianz für Klimaschutz engagieren sich bereits über 100 lokale Unternehmen für Umwelt- und Energieeffizienz. - Entwicklung der Energie- und Klimaschutzbilanz: Ergebnis von 21% CO₂-Reduzierung im Zeitraum 1990 bis 2013. - Münster ist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort. Die hohe Nachfrage an Wohnungen wird auch in den nächsten Jahren anhalten. - Die „Belegungsdichte“ der Haushalte sinkt. Derzeit leben im Durchschnitt 1,8 Personen je Haushalt, d.h. u.a. dass selbst bei gleichbleibender Bevölkerungszahl ein Bedarf an zusätzlichen Wohnungen besteht. 	<p>Klimaschutz und Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung ambitionierter Klimaschutzziele (CO₂-Reduzierung von 40% bis 2020 bzw. 95% bis 2050) in einer wachsenden Stadt. - Insbesondere für den Mobilitätsbereich bedarf es besonderer Anstrengungen: So werden z. B. 360.000 Pendlerfahrten pro Tag zu 80 Prozent mit dem Auto und nur zu 20 Prozent mit Bus und Bahn erledigt. - Entwickeln von sektorenübergreifenden Lösungen für Strom, Wärme und Mobilität. - Konsumgewohnheiten/Lebensstile überdenken, Verhaltensänderungen anstoßen. - Einbindung von Wirtschaft/Landwirtschaft.

Strategische Entwicklungsziele bis 2030 und Bezug zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster

3.1 klimaneutral leben

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>3.1 Die Erzeugung und Verteilung von Energie ist klimaneutral und umweltverträglich, der Energieverbrauch ist halbiert und der Anteil klimafreundlicher Mobilität hat erheblich zugenommen.</p>	<p>Atomstromfreies Münster bis 2020 (2011):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der Stromversorgung durch die Stadtwerke ohne Atomstrom (100% aus atomstromfreier Erzeugung) - Ausbau der regenerativen und klimaschonenden Erzeugungskapazitäten im Jahre 2020 von 100% <p>Klimaschutzkonzept 2020 (2010):</p> <ul style="list-style-type: none"> - CO₂-Reduzierung von mindestens 40 Prozent bis 2020 (Basis 1990) - Anteil von 20 Prozent erneuerbarer Energien an der gesamten Energieversorgung <p>Masterplan 100 % Klimaschutz (2015):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt Münster strebt damit das langfristige Ziel der Bundesregierung an, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 um mindestens 95% gegenüber dem Jahr 1990 zu mindern und gleichzeitig den Endenergieverbrauch um 50% zu senken. <p>Umweltleitlinien der Stadtverwaltung (2001):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verwaltung der Stadt Münster ist sich ihrer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit der Natur und der nachhaltigen Verwendung von Ressourcen bewusst. Mit der Umsetzung des EG-Öko-Audits in der Stadtverwaltung Münster stellt sie sich dieser Verantwortung und führt ein Umweltmanagementsystem ein, welches die kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastungen bei den alltäglichen Verwaltungstätigkeiten zum Ziel hat. <p>European Energy Award (seit 2005)</p> <ul style="list-style-type: none"> - EEA in Gold in 2008, 2012, 2015

4 Arbeit und Wirtschaft mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs

Nach einer Einführung zum Themenfeld und einer Kurzdarstellung des lokalen Bezugs zu Münster (Trends und Herausforderungen) werden die Bezüge des (neuen) GNK-Zielekatalogs zu bestehenden strategischen Zielen und Leitlinien der Stadt Münster dargestellt.

Einführung

"Nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten" in Münster bedingt eine Wirtschaft, die ihre Produktions-faktoren in der Gegenwart so einsetzt, dass diese noch zukünftigen Generationen langfristig zur Verfügung stehen. Nachhaltiges Wirtschaften impliziert demnach sowohl wirtschaftlich tragfähige Strukturen (insbesondere des Mittelstandes), einen effizienten und schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen als auch gute und faire Arbeitsbedingungen für die Menschen. Weiterhin sind nachhaltige Mobilitätskonzepte (für Pendler und Pendlerinnen) zu integrieren.

Trends	Herausforderungen
<p>Arbeit und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Münster hat sich als Wirtschaftsstandort dynamisch entwickelt: (im Vgl. zu 2010) großes Wohnungsneubauaufkommen, ca. 1/3 weniger Verbraucherinsolvenzen, geringe Arbeitslosenquote (5,8%), enormer Anstieg (40 %) sozialversicherungspflichtig Beschäftigter - Zunahme des Fachkräftebedarfs/-mangels in einigen Berufsfeldern: Gesundheit, Nahrung, Gastronomie, Bauberufe und in den Bereichen Metall, Elektro- und Kfz-Technik - zunehmende Nutzung des Onlinehandels - Landwirtschaft: geringe Anteile direktvermarktungsfähiger Kulturen (6% im Münsterland im Vgl. zu 12% in NRW) und ökologisch bewirtschafteter Flächen (1,5 % in Münster im Vgl. zu 3,5 % in NRW) - Zunehmende Anzahl an Sharing Economy Angeboten (Coworking Spaces, Repaircafés, Urban Gardening, Lasse- das Lastenrad) 	<p>Arbeit und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungen von Innovationen für Nachhaltigkeit - Ressourcen- und CO₂-ärmere und sozialgerechtere Entwicklungen fördern - Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten (ökologisch und sozialverträglich), z. B. Steigerung der Produktion und der Vermarktung ökologischer Produkte aus der Landwirtschaft der Umgebung - wirtschaftlich tragfähiger Mittelstand - nachhaltiges Angebot an Gewerbeflächen - gute Arbeit und faire Beschäftigung: z. B. befindet sich in Münster jede fünfte Frau in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis; für Menschen mit und ohne deutschen Pass bestehen ungleiche Chancen am Arbeitsmarkt etc.... - Chance der Digitalisierung für lokale/regionale Nachhaltigkeitsmärkte nutzen - Wissenschaftspotenziale für die Erforschung und Implementierung nachhaltiger Arbeits- und Wirtschaftsmodelle nutzen - Entwicklung zukunftsweisender Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen
<p>Wirtschafts- und Pendlerverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zunahme des Wirtschaftsverkehrs - Zunahme der Pendlerfahrten: täglich 95.000 Pendlerinnen und Pendler, die in die Stadt einströmen und 40.000 die ausströmen. 	<p>Wirtschafts- und Pendlerverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerung des hohen Drucks auf die Fläche und Flächenkonkurrenzen, z. B. zwischen Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Erholung und Landwirtschaft - Möglichkeiten der Entkopplung von Ressourcenverbrauch und Wirtschaftswachstum ausloten

Strategische Entwicklungsziele bis 2030 und Bezug zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster

4.1 Beschäftigungsverhältnisse im Sinne von „Guter Arbeit“ ausbauen

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>4.1 Alle Menschen gehen ihrer Qualifikation entsprechend einer „Guten Arbeit“ nach, inklusive und faire Beschäftigungsmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.</p>	<p>Integrierte Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Konzept der Stadt Münster zur Umsetzung des SGB II in kommunaler Trägerschaft),</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategische Leitsätze des Jobcenters der Stadt Münster (V/0443/2012): <ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung von Drehtüreffekten Kernbotschaft: Wir streben nachhaltige Lösungen an! - Ausbildung vor Kurzfristiger Integration
<p>4.1.1 Stadt und Unternehmen fördern aktiv eine „Gute Arbeit“ (sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, faire Löhne, Arbeitsplatzsicherheit, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, familienfreundliche Arbeitsorganisation, Kindertagesbetreuung).</p>	<p>Arbeitsmarkt und Integrationsprogramm des Jobcenters der Stadt Münster</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategie: Soziale Teilhabe durch Beschäftigung <p>Ausbau und Flexibilisierung der frühkindlichen Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - 50 %-ige Versorgungsquote für unter dreijährige Kinder innerhalb der Kindertagesbetreuungsangebote bis 2020 - Beratungsleistungen und Ausbau betrieblicher Kindertagesbetreuungs-plätze um jährlich 20 weitere Plätze - Ausbau der bedarfsorientierten Betreuungszeit - Bedarfsanalyse und Weiterentwicklung der flexiblen Betreuungsangebote (Abdeckung sensibler Zeiten) in Kitas im Rahmen des Bundesprogramms „KitaPluS“
<p>4.1.2 Die Fähigkeiten aller Menschen werden erkannt und individuell gefördert, um eine bestmögliche berufliche Perspektive zu erzielen. Alle haben ein Arbeitszeitvolumen, das ihren persönlichen Bedarfen entspricht</p>	<p>„Migration und Integration Münster“ (2014):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir wollen die Potenziale von Menschen mit Migrationsvorgeschichte besser erkennen, individuell fördern und für ihre berufliche Entwicklung nutzbar machen. <p>Beschulung Neuzugewanderter</p> <ul style="list-style-type: none"> - potenzialorientierte Beschulung neu zugewanderter Kinder und Jugendlichen in Regelschulen - Der Anteil der höherwertigen Schulabschlüsse bei Neuzugewanderten erhöht sich <p>Übergang Schule/Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler, die die internationalen Förderklassen an Berufskollegs verlassen, werden erfasst und mit dem Ziel einer Anschlussperspektive beraten - Additive Sprachförderprogramme, die die Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationsvorgeschichte in Münster verbessern, werden ausgebaut <p>Schulen als inklusive Lebens- und Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Inklusion der Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen und Beeinträchtigungen wird flankiert

	<p>durch städtische Schulsozialarbeit an den Schulen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche mit Behinderungen und/oder negativen schulischen Vorerfahrungen sind auf eine besondere Lernumgebung und auf die Unterstützung von vertrautem pädagogischem Personal angewiesen. Schulsozialarbeiter*innen helfen, Ausbildungsplätze zu akquirieren, bereiten den Übergang von der Schule in den Beruf vor und begleiten ihn. Daneben richtet sich die Unterstützung im erheblichen Maße an diejenigen Schüler*innen, die jedes Jahr die Schule ohne Abschluss verlassen.
<p>4.1.3 Frauen und Männer erhalten gleiche Vergütung bei gleicher Arbeit. Die Arbeitsbedingungen geringfügig Beschäftigter werden kontinuierlich verbessert.</p>	<p>1. und 2. Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen (2014):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Interkulturelle Personalentwicklung - Förderung der Gleichberechtigung bei Vergabeentscheidungen und Verträgen, Berufswahl, Kinderbetreuung

4.2 Wirtschaft zukunftsorientiert entwickeln

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>4.2 Die Stadt Münster verfolgt das Ziel einer zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung, in der ökonomische Wettbewerbsfähigkeit im Einklang steht mit ökologischer Tragfähigkeit und sozialer Verantwortung.</p>	<p>Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozess (2004)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsstandort die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen
<p>4.2.1 Die Stadt Münster schafft Rahmenbedingungen zur Sicherung und Weiterentwicklung eines breiten Branchen- und Unternehmensmixes und sorgt für ein innovations-freundliches Klima.</p>	<p>Center for Nanotechnology (CeNTEch) und Nano-Bioanalytik-Zentrum Münster (NBZ) (1996)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung Münsters zu einem starken Technologiestandort im Fokus Nanoanalytik. <p>Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2009)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung zentraler Versorgungsbereiche; Bestimmung Zentrensystem; Stärkung Nahversorgung; Ausbau durch diverse Maßnahmen
<p>4.2.2 Die Stadt Münster unterstützt die Standortsicherung (einschließlich der Erreichbarkeit bestehender Betriebe), stellt ein flächen- und ressourcensparendes, differenziertes, bedarfsorientiertes Gewerbeflächenangebot zur Verfügung (siehe Punkt 2.1.1). Sie schafft die Voraussetzung für ein qualifiziertes Fachkräfteangebot.</p>	

<p>4.2.3 Der wechselseitige Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und der Stadt Münster ist fest etabliert und wird aktiv für ressourcenschonendes und nachhaltiges Wirtschaften genutzt.</p>	<p>Allianz für Wissenschaft Münster (2007)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung Münsters als Wissenschaftsstadt durch eine (nachhaltige) wissensbasierte Stadtentwicklung
<p>4.2.4 Zukunftsweisende Geschäftsmodelle, Innovationen, Produkte und Dienstleistungen werden entwickelt und realisiert. Die Möglichkeiten des digitalen Wandels werden dabei genutzt.</p>	
<p>4.2.5 Unternehmen sind sich ihrer globalen Verantwortung und ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl* in Münster bewusst. Sie gestalten im fairen Wettbewerb ihre Unternehmensführung und ihre Wertschöpfungsketten nachhaltig (siehe auch Pkt. 6.1.1).</p>	
<p>4.2.6 Stadt und Unternehmen setzen sich gemeinsam dafür ein, dass Beschäftigte angemessen in Münster wohnen können. Wirtschafts- und Pendlerverkehre erfolgen in regionaler Zusammenarbeit überwiegend umweltverträglich und klimaneutral (vermeiden, verlagern, emissionsfrei). (siehe auch Pkt. 2.2)</p>	

5 Bildung

Nach einer Einführung zum Themenfeld und einer Kurzdarstellung des lokalen Bezugs zu Münster (Trends und Herausforderungen) werden die Bezüge des (neuen) GNK-Zielekatalogs zu bestehenden strategischen Zielen und Leitlinien der Stadt Münster dargestellt.

Einführung

Bildung ist ein zentrales Element für die nachhaltige Entwicklung Münsters und seiner Bevölkerung. Sie ist Voraussetzung für die Innovationskraft der Wirtschaft und hat eine soziale Funktion, indem es das Individuum zum selbstständigen Lernen, Erkennen von Problemen und Entwickeln sachgerechter sowie nachhaltiger Lösungen befähigt. Bildung stärkt die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Integration und den sozialen Zusammenhalt in einer Gesellschaft.

Trends	Herausforderungen
<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - prognostizierte Bevölkerungszunahme zeigt eine deutliche Zunahme der 0 bis 18-Jährigen und der über 60-jährigen. - zunehmender Bedarf an Integration zugezogener Flüchtlingskinder in Kita und Schule - Bedarf an flexiblen und individuellen Kinderbetreuungsangeboten (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) steigt - Jede/r soll eine Berufsperspektive erhalten - Allen Einwohnerinnen und Einwohnern Münsters soll ein passendes Bildungsangebot (für jedes Alter) zugänglich sein - zunehmende Digitalisierung bietet neue Chancen und Möglichkeiten in der Bildungslandschaft, spaltet allerdings die Gesellschaft in Bildungsgewinner und Bildungsverlierer - Zunahme höherwertiger Schulabschlüsse und steigende Studierendenzahlen 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarf an bis zu 3.000 neuen Kitaplätzen bis 2020 für das Alter 0 bis 6 - zeitnahe Umsetzung zusätzlicher Bedarfe an Infrastruktur (Kitas, Schulraumbedarf, Schulmensen ..) - Herausforderung für das duale System: Übereinstimmung von Bildungsnachfrage zu Ausbildungsangebot - Durchlässigkeit beim Bildungsaufstieg und im Übergang zwischen Schule und Beruf ist zu gewährleisten. - Schaffung gleicher Bildungschancen von Menschen mit und ohne deutschen Pass - Angebot an wohnortnaher „Bildungsgrundversorgung“ für zugezogene Schüler und Schülerinnen aus Flüchtlingsfamilien ohne deutsche Sprachkenntnisse; ungleiche Verteilung der Kinder auf die Stadtteile ; zunehmender Anteil beim Übergang in die weiterführenden Schulen - Integrierte Jugendhilfe und die Schulentwicklungsplanung als gemeinsames Planungs- und Analyseinstrument weiterentwickeln - Fachkräftesicherung in den erzieherischen Berufen

Strategische Entwicklungsziele bis 2030 und Bezug zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster

5.1 Bildungsgerechtigkeit ermöglichen

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>5.1 Die Menschen in Münster entwickeln ihr jeweiliges Bildungspotential ungehindert ihrer Herkunft und ihres sozialen Hintergrunds im ganzheitlichen Sinne bestmöglich.</p>	
<p>5.1.1 Die Stadt Münster schafft Rahmenbedingungen für die allgemeine kulturelle Bildung, die Kenntnis umweltbezogener und globaler Zusammenhänge sowie für eine chancengleiche, interkulturelle, inklusive und geschlechtersensible Bildungslandschaft.</p>	<p>Rahmenkonzept zur Schulentwicklungsplanung (SEP) (2011/2015):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Münster will ein Schulangebot vorhalten, dass Schüler*innen so fördert, dass ihnen ihr jeweils bestmöglicher Schulabschluss ermöglicht wird. - Münster geht von der Konzeption einer „erweiterten Schulträgerschaft aus“, die soziale Chancengleichheit anstrebt, das bedeutet u.a. - Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Entfaltung persönlicher Potenziale fördert und dem Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungsabschlüssen entgegenwirkt, - Inklusion als leitendes Prinzip der Schulentwicklungsplanung zu verankern. <p>Neukonzeption der Beschulung von neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen in Regelschulen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschulung in allen Schulformen, orientiert an der jeweiligen Bildungsaspiration - Bildungsberatung - Fallscouts - Additive Sprachförderung <p>Übergang Schule/Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Zahl der SuS ohne Abschluss wird kontinuierlich reduziert. - Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I werden ab der 8. Klasse systematisch und individuell auf den Übergang vorbereitet. Der Übergang selbst wird gestaltet; die/der Jugendliche nach seinen individuellen Bedarfen begleitet und beraten (Landesprogramm KAOA ‚Kein Abschluss ohne Anschluss‘) - Alle Schülerinnen und Schüler, die die Ausbildungsvorbereitung und die Berufsfachschule I/II an Berufskollegs verlassen, werden systematisch begleitet und mit dem Ziel einer Anschlussperspektive beraten (u.a. Projekt der Walter Blüchert Stiftung ‚was geht!‘) - Die Stadt Münster verfügt über Instrumente und Verfahren, die sicherstellen, dass Unversorgte im Übergang identifiziert und beraten werden <p>Amtsziele – Amt für Kinder, Jugendliche und Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche und frühzeitige Begleitung durch Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Familien – Absicherung von gleichen Bildungschancen ab der Geburt - Chancengleichheit durch kind- und jugendbezogene Armutsprävention

	<ul style="list-style-type: none"> - Verstetigung der Maßnahmen Früher Hilfen und Übergangskonzepte in die Bildungssysteme <p>Geflüchtete Menschen in Münster – Handlungskonzept (2016):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration neu zugewanderter Kinder, Jugendlicher und Familien: aktiv, von Anfang an
<p>5.1.2 Alle relevanten Akteure der allgemeinen kulturellen und der ausbildungsbezogenen Bildung sind gut miteinander vernetzt, berücksichtigen vorhandene Schnittstellen und arbeiten gemeinsam an der Verbesserung von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.</p>	<p>Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozess (2004):</p> <ul style="list-style-type: none"> - führender Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa
<p>5.1.3 Die Wissenschaftsstadt eröffnet über die Kooperation von Schulen, Hochschulen, städtischen Einrichtungen und sonstigen Bildungseinrichtungen zusätzliche nachhaltige Bildungschancen.</p>	<p>Förder-Förder-Projekt – Kooperationsprojekt der Universität mit Grund,- und weiterführenden Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung der Schullandschaft Münsters: Individuelle Förderung und Inklusion.
<p>5.1.4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist fest als Bestandteil in Verwaltung, Wirtschaftsunternehmen, (Hoch-) Schulen, Kindertagesbetreuung und sonstigen Bildungseinrichtungen etabliert.</p>	

6 Globale Verantwortung und Eine Welt

Nach einer Einführung zum Themenfeld und einer Kurzdarstellung des lokalen Bezugs zu Münster (Trends und Herausforderungen) werden die Bezüge des (neuen) GNK-Zielekatalogs zu bestehenden strategischen Zielen und Leitlinien der Stadt Münster dargestellt.

Einführung

Individuen, Organisationen und Gemeinschaften handeln global verantwortungsvoll, wenn sie sich für Chancengleichheit bzw. Teilhabegerechtigkeit, eine gerechte globale Verteilung der Güter, eine friedvolle Entwicklung sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Im Fokus stehen Strategien und Konzepte, die die Kommunalverwaltung und -politik Münsters einsetzen und ergreifen können, um eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und in Entwicklungsländern zu fördern. Das Themenfeld kann sowohl Aktivitäten innerhalb Münsters z. B. in den Bereichen Informations- und Bildungsarbeit, Faires Beschaffungswesen und Migration als auch Aktivitäten im Ausland, etwa in Form von Kommunalpartnerschaften oder dem Austausch von kommunalem Fachpersonal im Rahmen internationaler Netzwerke umfassen.

Trends	Herausforderungen
<p>Globale Verantwortung und Eine Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - breites und erfolgreiches Netzwerk an Initiativen und Vereinen, die sich zu Themen der Migration und Entwicklungszusammenarbeit engagieren - zahlreiche Informations- und Bildungsangebote - viele engagierte Schulen, Vereine und Kirchengemeinden, die konkrete Projekte in der Einen-Welt unterstützen - Münster ist Fair-Trade-Town - aufgrund des aktuell hohen Flüchtlingszuzugs in Münster ist das Interesse für die Themen der globalen Zusammenhänge gestiegen / hohes Maß an Aktivierung von zivilgesellschaftlichem Engagement und Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit - Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei städtischen Anlagen (Divestment) 	<p>Globale Verantwortung und Eine Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohes Maß an Ehrenamtlichkeit bei den Aktivitäten - Implementierung eines nachhaltigen Beschaffungswesens in Verwaltungen und Unternehmen - Implementierung von Kommunalpartnerschaften/Netzwerken mit Partnern in der Einen Welt - Integration der angekommenen Flüchtlinge in die Stadtgesellschaft

Strategische Entwicklungsziele bis 2030 und Bezug zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster

6.1 Unsere Globale Verantwortung leben

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>6.1 Die Themen Globale Verantwortung und Eine Welt sind fest im Handeln von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft verankert.</p>	<p>2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung (2015):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Münster begrüßt die von den Vereinten Nationen verabschiedete 2030-Agenda und die darin enthaltenen Entwicklungsziele, die „Sustainable Development Goals (SDGs)“ <p>Leitbild „Migration und Integration Münster“ (2015):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuzugewanderte und bereits ansässige Menschen mit Migrationsvorgeschichte sollen die Möglichkeit haben, am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben unter Gewährung gleicher Rechte und Pflichten teilzunehmen.
<p>6.1.1 Stadt und Wirtschaft und Zivilgesellschaft nutzen überwiegend die Möglichkeiten des fairen Handels, der fairen Beschaffung und fairer Finanzanlagen und fördern in Ländern des Globalen Südens* menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen</p>	<p>Fair Trade-Stadt Münster (2011)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Fairen Handels in Münster <p>Neufassung der städtischen Anlagerichtlinie – Divestment (2015)</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Beteiligung an Unternehmen, die Kinderarbeit zulassen, Militärwaffen herstellen oder vertreiben, Atomenergie erzeugen oder auf nicht nachhaltige und klimaschädliche Energien setzen oder Unternehmen, die Schiefergasgewinnung (sog. „Fracking“) betreiben.
<p>6.1.2 Die Stadt unterstützt alle Initiativen der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die zum Ziel haben, mehr globale Gerechtigkeit zu erreichen</p>	<p>Grün tagen in Münster</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschonende Kongress- bzw. Veranstaltungsplanung durch Münster Marketing
<p>6.1.3 Die Akteure für eine gerechtere Welt sind eng miteinander vernetzt und unterstützen sich gegenseitig bei ihren Projekten.</p>	<p>1648 Dialoge zum Frieden – Europäisches Kulturerbesiegel und Friedensstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung Münsters als Friedensstadt, jährliche Veranstaltungssequenzen
<p>6.1.4 Die Stadt Münster initiiert und unterstützt Stadt- und Projektpartnerschaften mit Akteuren des Globalen Südens.</p>	<p>Münster ist Mitglied im Klimabündnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... „gemeinsam mit indigenen Völkern Klimagerechtigkeit anstreben - durch Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen, Bewusstseinsbildung und Verzicht auf Tropenholz aus Raubbau“

7 Konsum und Lebensstile

Nach einer Einführung zum Themenfeld und einer Kurzdarstellung des lokalen Bezugs zu Münster (Trends und Herausforderungen) werden die Bezüge des (neuen) GNK-Zielekatalogs zu bestehenden strategischen Zielen und Leitlinien der Stadt Münster dargestellt.

Einführung

Im Rahmen dieses Themenfelds Konsum und Lebensstile werden in Münster Wege für gesamtgesellschaftliche Veränderungen zu nachhaltigen Lebensstilen und nachhaltigem Konsum aufgezeigt und erprobt. Dabei spielen die Veränderung von Verhaltens- und Konsummustern, Schaffung von Produktions- und Absatzmärkten für regionale Warenströme (regionale Wertschöpfung), soziale Innovationen, Rebound-Effekte oder konsumbedingte Emissionen (wie z. B. CO₂- und CH₄-Emissionen) eine zentrale Rolle. Folgt man dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung sind Lebensstile und Konsum dann nachhaltig, wenn sie „den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“.

Trends	Herausforderungen
<p>Konsum und Lebensstile</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zunahme der Individualisierung von Lebensstilen und Konsummustern unabhängig von „Milieuzugehörigkeit“ - Zunahme von Onlinehandel und -dienstleistungen - Nebeneinander gegensätzlicher Konsummuster (Fast Food, enormer Fleischkonsum versus vegetarisch oder vegan; Verschwendung, Übermaß versus Suffizienz und teilen statt besitzen....) - Zunahme des digitaler Dauer-Konsums - zunehmende Angebote hinsichtlich Sharing Economy (Coworking Spaces, Repair-Cafés, Urban Gardening, ...) - zunehmendes Angebot an Informationen und Aktivitäten zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung - Regionale Produkte: Konsumenten möchten wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen – wer und wie sie produziert wurden. - Nachhaltigkeitskriterien sind nur teilweise Grundlage des städtischen Beschaffungswesens: (Tropenholz- und PVC-Verzicht bei städtischen Bauvorhaben, Pestizidverzicht auf städtischen Grünflächen, ...) - Zunahme von Lieferverkehren in Wohnvierteln - Nutzungsdauer vieler Produkte sinkt 	<p>Konsum und Lebensstile</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung des nachhaltigen Konsums und Verstetigung der „Kultur des Teilens“ - Sicherung der wohnungsnahen Grundversorgung. - Senkung von Ressourcenverbrauch (Abfall, Abwasser....) - gesunde Ernährung an Schulen und Kitas - Exportorientierung der Landwirtschaft - Ausloten von Möglichkeiten der Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch - Verringerung des ökologischen Fußabdrucks sowohl jedes einzelnen als auch als Stadtgesellschaft - Fokus auf ökonomische Entwicklungen oder Konsum, Spaß und Freizeit - Faires und nachhaltiges Beschaffungswesen in Stadtverwaltung und Betrieben - Auswirkungen des Online-Handels auf den stationären Einzelhandel und die zentralen Versorgungsbereiche

Strategische Entwicklungsziele bis 2030 und Bezug zu bestehenden Leitlinien und Strategien der Stadt Münster

7.1 Zukunftsfähig produzieren und konsumieren

GNK-Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 - neu!	Bestehende Leitlinien und Strategien der Stadt Münster
<p>7.1 Münster ist Vorbild für zukunftsfähige Produktions- und Konsummuster (weniger, einfach, besser).</p>	<p>Masterplan 100 % Klimaschutz (2015)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Senkung des Endenergieverbrauchs um 50% und des CO2-Emissionen um 95% bis 2050. <p>Titel als „Fair Trade Stadt Münster“ (2011)</p> <p>Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster (2004)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Münster nachhaltig lebenswert bleibt – als Stadt im Gleichgewicht! <p>Münster ist Mitglied im Gesunde-Städte-Netzwerk (1997)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Damit hat sich Münster verpflichtet, eine ressortübergreifende gesundheitlich nachhaltige Politik zu entwickeln. Die Auswirkung auf die Gesundheit der Bevölkerung soll bei allen öffentlichen Planungen und Entscheidungen berücksichtigt werden. Auf Bürgerbeteiligung wird geachtet.
<p>7.1.1 Der Begriff Wohlstand hat eine neue Bedeutung bekommen. Zeitwohlstand, Eigenarbeit und Selbstversorgung sowie eine Kultur des „Teilens und Tauschens“ und des Lebens in und für die Gemeinschaft sind weit verbreitet.</p>	
<p>7.1.2 Kreislaufwirtschaft, Re- und Upcycling, Cradle-to-Cradle-Ansätze werden unterstützt und realisiert. Die Nutzungsdauer von Produkten wird verlängert.</p>	
<p>7.1.3 Ver- und Entsorgung erfolgen zunehmend aus der Region, regionale Wertschöpfungsprozesse und der Markt für nachhaltige Produkte sind systematisch ausgebaut.</p>	